

---

# Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

---

Nr. 87 / Jg. 8 / 8. Februar 2025

---

## *Wie stehen wir vor Rudolf Steiner? II*

### *100 Jahre 8. Februar 1925: Die Welle der Verwirrung um die Identität der AAG*

#### *Die Zusammensetzung des Konvents*

---

#### *Vor 33 Jahren*

Im Jahr 1992 – vor nun genau 33 Jahren, traten wesentliche Veränderungen in der damals bereits 3 Jahrzehnte andauernden Auseinandersetzung um Rudolf Steiners Gestaltungsansichten seit der Weihnachtstagung ein:

- Erstmals wurde in einem Gesellschaftsorgan zugelassen, dass ein Beitrag erscheinen konnte, der die Ansichten der Leitung in Frage stellte. Dies wurde in den «Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland» möglich durch die Genehmigung des Dornacher Vorstandes und unter der Bedingung, dass in der gleichen Ausgabe eine Gegendarstellung erscheint.<sup>1</sup> Diese wurde von Justus Wittich<sup>2</sup> verfasst und dem «kritischen» Beitrag von Gerhard von Beckerath<sup>3</sup> vorangestellt!
- Ebenfalls erstmals trat mit Emanuel Zeylmans van Emmichoven ein prominenter Autor den herrschenden Einheitsauffassungen der Leitung entgegen und bestätigte, was seit den 60er Jahren von den sogenannten «Konstitutionskritikern» vorgebracht worden war.

Beide Autoren zeigten auf, dass mit den Beschlüssen vom 8. Februar 1925 und deren Vollzug eine dreigliedrige Gesamtgestalt der Gesellschaftsverhältnisse entstanden war – die jedoch unverstanden blieb - auch von Rudolf Steiners engsten Mitarbeitern. Dazu weiter unten mehr.

Jedoch wurden auch damals die nicht leitungskonformen Ansichten weiter bekämpft. So erschien im Nachrichtenblatt der Gesellschaft im Jahr 1993 ein Artikel von Michaela Glöckler im Auftrag der Hochschulleitung und des Vorstandes, den sie mit Unterstützung von Justus Wittich und Martin Barkhoff verfasst hatte. Dieser wendete sich vor allem gegen die Darstellungen von Gerhard von Beckerrath und Emanuel Zeylmans.<sup>4</sup> Auf die in der Gegendarstellung Michaela Glöcklers enthaltenen Widersprüche und die damit verbundenen Unterstellungen gegenüber Rudolf Steiner wird noch gesondert einzugehen sein, da diese auch heute noch eine Rolle spielen.

#### *100 Jahre 8. Februar 1925*

Ausgerechnet jetzt, 100 Jahre nach der Versammlung vom 8. Februar 1925, die mit ihren Folgen zu der anhaltenden Verwirrung um das Gründungsgeschehen der Anthroposophischen Gesellschaft an der Weihnachtstagung geführt hat, kursieren die unterschiedlichsten Ansichten über das dama-



*«Kardia», Tobias Ballaty, Marmor*

*Sehenswerte Skulpturen aus Marmor, aktuell anzusehen in Dornach, Juraweg 1 und auf dem Parkplatz Juraweg 2-6*

\*

lige Geschehen und das von Rudolf Steiner Gewollte. So wird die «Welle der Verwirrung» über die Identität unserer Gesellschaft aufrechterhalten und «Die Leichen im Keller», von denen Gerald Häfner 2019 sprach, sind keineswegs geborgen: Sie haben sich als zahlreicher, nachhaltiger und vor allem als «lebendiger» erwiesen als angenommen worden war. Und um das Ganze noch zu steigern, ist nun für die Neukonstituierung der Gesellschaft ein Konvent nominiert worden (siehe Seite 3), ohne dass die notwendigen Grundlagen geschaffen wurden – es gibt z.B. keine Dokumentation aus den Konventionstagungen. Auch wenn dieser Konvent eher mehr als weniger ausschliesslich aus leitenden und leitungsnahen Mitgliedern zusammengesetzt ist, besteht nicht einmal innerhalb der Leitenden – auch nicht innerhalb der Goetheanum-Leitung – ein hinreichender Konsens über die notwendigen Grundlagen. Hätten man nicht zu folgenden Fragen zunächst einmal gemeinsam Antworten erarbeiten müssen?

- In welchem Verhältnis steht die aktuelle Sozialgestaltung der AAG zu den von Rudolf Steiner vollzogenen Gesellschaftsgründungen 1912/13 und 1923/24?
- Welche sozialen Strukturen und Aufgabenstellungen hatten nur durch und mit Rudolf Steiner ihre Berechtigung, welche sind auch für uns heute noch gültig und wie können diese in zeitgemässer Form verwirklicht werden?
- Welche Aufgaben ergeben sich aus dieser Erkenntnis und aus der Mission der Anthroposophie für die Gesellschaft und die Hochschule heute? Wo stehen wir aktuell?
- Welche Perspektiven für einen Entwicklungsweg zur Umgestaltung der AAG ergeben sich daraus?

Es ist zu erwarten, dass – wie an den Konstitutionstagungen und in der zweijährigen Kolloquiumsarbeit – wiederum diejenigen mit ihren Absichten und Vorstellungen dominieren werden, die über die stärkste Durchsetzungskraft verfügen und den Prozess leiten. Von einem notwendigen Ergreifen der Neukonstituierung *«aus der Mitte der Gesellschaft im Zusammenwirken mit dem Vorstand»*, von dem Gerald Häfner und Justus Wittich einmal sprachen, konnte bisher keine Rede sein. Wird die Generalversammlung 2025 dieser Zusammensetzung des Konventes zustimmen?

Nachfolgend soll auf das Geschehen vor 100 Jahren eingegangen werden. Die sehr unterschiedlichen Ansichten, die es dazu gibt, haben ihre Ursache allerdings nicht in dem tatsächlichen Geschehen, sondern in dem Festhalten an damals und später entstandenem Nichtverstehen, Irrtümern, Wunschvorstellungen, Machtansprüchen u.v.m. Als die mit Abstand wahrscheinlichste Variante wird gewiss diejenige anzusehen sein, die nicht in sich widersprüchlich ist, sondern sich an den überlieferten Tatsachen orientiert und nicht nötig hat, Rudolf Steiner implizit zu unterstellen, er habe «pragmatisch» und intransparent über die Mitglieder hinweg gehandelt und sich nicht an zwingende gesetzliche Vorgaben gehalten. Diese Variante entspricht zudem den Ergebnissen, zu denen insbesondere Nichtleitende, so auch die oben genannten Autoren Gerhard von Beckerath und Emanuel Zeylmans gekommen sind. Die nachfolgende Beschreibung ist bewusst übersichtlich gehalten, auf einige abweichende Ansichten, die auch aktuell noch vertreten werden, wird in einer nächsten Ausgabe eingegangen.

### Das Gründungs- und Konstitutionsgeschehen aus Rudolf Steiners Sicht

Mit der Gründung von 1912 sollte ausprobiert werden, ob sich die Gesellschaft würde *«weiter entwickeln [können] durch die Kraft, die sie bis dahin in ihren Mitgliedern gewonnen hatte»*.<sup>5</sup> Rudolf Steiner wollte zusehen, *«wie diese Anthroposophische Gesellschaft sich nun aus ihrer eigenen Kraft entwickelt.»*<sup>6</sup> Diese Probe hatte die Gesellschaft nicht bestanden. *«Diese Gesellschaft ist im Zerfall begriffen,»*<sup>7</sup> so Rudolf Steiner 1923. *«Nach schwerem inneren Überwinden»*<sup>8</sup> und *«schwerem Herzen»*<sup>9</sup> entschloss er sich, nun doch wieder den Vorsitz der Gesellschaft zu übernehmen. *«Denn ich setze für die Gesellschaft gewissermaßen letzte Hoffnungen auf die Weihnachtsszusammenkunft.»*<sup>10</sup>

Rudolf Steiner hatte die Initiative ergriffen, um die Gesellschaft vor dem Zerfall zu retten. So entsprach die Ver-

sammlung an der Weihnachtstagung 1923 einer Mitgliederversammlung der bereits bestehenden Gesellschaft und die Mitgliedskarten wurden streng kontrolliert. Diese Neubegründung keine Neugründung aus dem Nichts, denn: kann man etwas neu gründen, was bereits existiert? Es war vielmehr eine grundlegende Umgestaltung der bestehenden Gesellschaft, an die Stelle der Grundsätze von 1912 traten die neuen Statuten und der Vorstand wurde neu bestellt, wobei Rudolf Steiner wieder den Vorsitz übernahm, wie schon von 1902 – 1912. Die Mitglieder blieben die gleichen, sie mussten nicht um erneute Mitgliedschaft nachsuchen, was bei einer vollständigen Neugründung notwendig gewesen wäre. Der Name blieb «Anthroposophische Gesellschaft» – nur an sehr wenigen Stellen sprach oder schrieb Rudolf Steiner von der *«allgemeinen»* «Anthroposophischen Gesellschaft», im Sinne eines Eigenschaftswortes, zur Abgrenzung von der ursprünglich beabsichtigten Gründung einer «Internationalen Anthroposophischen Gesellschaft» bzw. zur Unterscheidung von den Landesgesellschaften, wie z.B. der «Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz». Auch in der handschriftlichen Vorlage für die Mitteilung im Nachrichtenblatt vom 13. Jan. 1924 war das Wort «allgemeine» mit kleinem, runden «a» geschrieben. Es handelte sich auch weiterhin um eine freie Gemeinschaft, deren Verhältnisse in den Statuten vollständig beschrieben waren, vollkommen frei von Einflüssen bzw. Regelungen aus Vereinsgesetzen. Wie schon 1912 bei der Gründung der Gesellschaft in Köln galt auch weiterhin: *«Die Gesellschaft ist kein Verein.»*<sup>11</sup> Schon 1916 beklagte sich Rudolf Steiner, dass immer wieder die Gesellschaft mit einem Verein verwechselt werde: *«Es lässt sich nicht weiterarbeiten, wenn nicht das Bewusstsein Platz greift, dass diese Gesellschaft etwas Lebendiges, etwas Wahrhaftiges und kein Verein ist ...»*.<sup>12</sup>

### Die einheitliche Konstitution

Am 29. Juni 1924 wurde anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung des Bauvereins<sup>13</sup> von Rudolf Steiner ausgeführt, dass ein handelsregisterlich eingetragener Verein namens *«Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft»* nach aussenhin diejenige Institution sein sollte, welche alles in Dornach zu vertreten habe.<sup>14</sup> Es sollte damit eine Art *Aussenvertretungsgesellschaft* entstehen, in die die bereits bestehenden Institutionen als Unterabteilungen eingegliedert werden sollten:

- die Anthroposophische Gesellschaft (Weihnachtstagungs-Gesellschaft),
- der Anthroposophisch-Philosophische Verlag,
- der Verein des Goetheanum und
- das Klinisch-Therapeutische Institut Arlesheim.

Allerdings wurde dieses Konzept zunächst nicht weiterverfolgt, eine überlieferte Begründung existiert nicht. Es wird allgemein angenommen, dass die erheblichen Kosten der Vermögensübertragung (Grundstücke, Versicherungsgelder) von dem «Verein des Goetheanum» sehr hoch gewesen wären und aus diesem Grund das Konzept fallengelassen wurde.

Stattdessen wurde am 8. Februar 1925 der «Verein des Goe-

---

theanum» derart verändert, dass dieser als Aussenvertretungs-Gesellschaft fungieren konnte. So erfolgte eine Umbenennung in «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» und es wurden die Statuten entsprechend geändert. Die neu eingegliederten Unterabteilungen lauteten:

- Administration der Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstagungs-Gesellschaft)
- Anthroposophisch-Philosophischer Verlag
- Administration des Goetheanums
- Klinisch-Therapeutisches Institut Arlesheim

Weiterhin wurde der Vorstand neu bestellt, dieser entsprach jetzt exakt dem Vorstand der Weihnachtstagungs-Gesellschaft. Rudolf Steiner selber konnte am 8. Februar 1925 nicht teilnehmen, war aber an dem weiteren Prozess aktiv beteiligt: Er unterschrieb die Handelsregisteranmeldung. Die Administration des Goetheanums, sollte auch weiterhin eigenständig erfolgen. Daher berief er für diese Aufgabe, sieben Administratoren, von denen fünf bereits als Vorstand des Bauvereins die Leitung innehatten.

### Von der dreigliedrigen Gestalt ...

Damit war eine einheitliche Konstitution für die drei bestehenden Bereiche entstanden:

- Die freie Hochschule für Geisteswissenschaft
- Die Anthroposophische Gesellschaft der Weihnachtstagung
- Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft als Aussenvertretungsgesellschaft und Vermögensverwaltung.

Ein dreigliedriger Organismus war entstanden, der die Zusammenhänge geistig, sozial und wirtschaftlich repräsentierte. Diese drei Bereiche blieben letztlich selbständig bestehen. Auch wenn Rudolf Steiner diesen als Leiter vorstand, war damit keine Einheitskonstitution entstanden.

### ... zur Einheitskonstitution

Wie bereits im letzten Rundbrief (Nr. 86) beschrieben, war dieses Konzept auch von Rudolf Steiners nächsten Mitarbeitern nicht verstanden worden. Von Guenther Wachsmuth erschien am 22. März 1925 ein Bericht, der in keinsten Weise mit den Beschlüssen des 8. Februar 1925, den Anordnungen Rudolf Steiners und dem erfolgten Handelsregistereintrag übereinstimmte. Den Lesern wurde der Eindruck vermittelt, sie seien Mitglieder der «Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft» und diese sei die Weihnachtstagungs-Gesellschaft. Weiter wurde mitgeteilt, dass es den «Verein des Goetheanum» nicht mehr gäbe. Mit der Generalversammlung im Dezember 1925 wurden dann Tatsachen geschaffen: Eine Differenzierung zwischen den beiden Gesellschaft fand nicht mehr statt und die Mitglieder wählten Albert Steffen zum Vorsitzenden der «Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft». Von da an fand das Leben der Gesellschaft ausschliesslich in dem umbenannten Bauverein «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» statt. Damit war an die Stelle des oben beschriebenen dreigliedrigen Gesellschaftszusammenhangs eine einheitsstaatsähnliche Einheitskonstitution entstanden.

Thomas Heck (Fortsetzung folgt)

## Die Zusammensetzung des Konventes

### Vorschlag der Leitung

Am 1. Februar wurde im Rahmen des Mitgliederforums der Vorschlag der Goetheanum-Leitung für die Zusammensetzung des Konventes mitgeteilt, der – eine entsprechende Bestätigung der Generalversammlung vorausgesetzt – die Aufgabe übernehmen soll, einen Vorschlag für eine neue Verfassung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft auszuarbeiten.

*Als leitende Mitglieder wurden benannt:*

Ueli Hurter und Justus Wittich (Vorstand), Gerald Häfner und Matthias Rang (Goetheanum-Leitung), Monika Elbert und Marjatta van Boschoten (Generalsekretärinnen Deutschland und England)

*Als nichtleitende Mitglieder wurden benannt:*

Moritz Christoph, Gerhard Schuster, Roos Naves, Armin Steuernagel, Jonathan Keller und Cyril Häring.

So ganz ist die paritätische Zusammensetzung allerdings nicht gelungen, denn Jonathan Keller ist Mitglied des Vorstandes der Schweizer Landesgesellschaft und Roos Naves ist ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Niederländischen Landesgesellschaft. Moritz Christoph und Gerhard Schuster würde ich als enge Mitarbeiter Gerald Häfners in der Konstitutionsfrage bezeichnen, sie haben beide an der 2-jährigen Kolloquiumsarbeit zur Konstitution mitgearbeitet und sie waren in der Vorbereitungsgruppe für die Konstitutionstagungen. Armin Steuernagel ist mir im Zusammenhang mit den Fragen zur Konstitution noch nicht aufgefallen, auch nicht Cyril Häring, der Jurist ist. In «Anthroposophie weltweit» 1-2/25 hiess es: «Beim Vorschlag für den Konvent gilt es, die Gesellschafts- und Hochschulleitung ebenso wie intensiv mit dieser Frage befasste Mitglieder einzubinden.» Inwieweit dies mit dem Vorschlag gelungen ist, kann sich an der Generalversammlung 2025 zeigen, wenn dieser Vorschlag zur Diskussion und zur Abstimmung vorgelegt wird.

Thomas Heck

\*

### Anmerkungen

- 1 Dies geht aus einem Brief von Gerhard von Beckerath hervor, den ich einsehen konnte.
- 2 Justus Wittich, a.a.O., 3/1992.
- 3 Gerhard von Beckerath in «Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland», 3/1992 und 4/1992.
- 4 Nachrichtenblatt 33/34, 15.8.1993.
- 5 GA 260a, 1987, S. 204.
- 6 GA 260a, 1987, S. 204.
- 7 GA 259, S. 223.
- 8 GA 260, 1994, S. 39.
- 9 GA 260, S. 290.
- 10 GA 262, 2002, S. 361.
- 11 GA 259, S. 890f.
- 12 GA 174a, S. 124.
- 13 Verein des Goetheanum Freie Hochschule für Geisteswissenschaft
- 14 GA 260a, S. 503.



## Warum wir neue Sozialstrukturen brauchen

«Aufgaben, Ziele und zeitgemässe Sozialstrukturen einer anthroposophischen Gesellschaft»

Eva Lohmann-Heck

56 Seiten, Richtpreis 5 € / CHF zzgl. Versand

als PDF: <https://wtg-99.com/Neue-Sozialstrukturen>

Bestellung: [thomas.heck@posteo.ch](mailto:thomas.heck@posteo.ch)

\*



## 3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der AAG

Thomas Heck

256 Seiten, A5, 18 € / CHF zzgl. Versand

(Versand in DE und CH 4 € / CHF)

Bestellung: [thomas.heck@posteo.ch](mailto:thomas.heck@posteo.ch)

Im Buchhandel: Books on Demand

ISBN 9-783-7431-3371-6

\*



## Zur Konstitution der AAG Ihre Bedeutung – eine Zukunftsfrage?

Zusammenstellung und Hrsg.: Thomas Heck

Eine Sammlung von Beiträgen und Materialien zur Konstitution, u.a. zur Form der Weihnachtstagungs-Gesellschaft, Handelsregister-Eintrag, Name der Gesellschaft, konkludente Fusion, Chronologie u.a.

Ca. 170 S., A4, 25 € / Fr. zzgl. Versand.

Bestellungen: [thomas.heck@posteo.ch](mailto:thomas.heck@posteo.ch)

## Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Postfinance Schweiz (CHF):

IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX

Volksbank Lörrach (EUR):

IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

**Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen  
Unterstützern unserer Arbeit.**

## Impressum

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,  
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: [thomas.heck@posteo.ch](mailto:thomas.heck@posteo.ch) / [www.wtg-99.com](http://www.wtg-99.com)

\*

## «Ein Nachrichtenblatt»

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Freunde der Anthroposophie  
Herausgeber: Roland Tüscher

[www.einnachrichtenblatt.org](http://www.einnachrichtenblatt.org), [info@einnachrichtenblatt.org](mailto:info@einnachrichtenblatt.org),